
Einleitungsrede von Gemeindepräsident Martin Bittel, Informationsveranstaltung Kurtaxenreglement
2. Juli 2016, Mehrzweckhalle Bellwald

Sehr geehrte Ferien- und Zweitwohnungsbesitzer
Sehr geschätzte einheimische Wohnungsbesitzer
Werte Gäste

Es freut mich, dass Sie die Gelegenheit nutzen, sich im eingeschlagenen Prozess einzubringen und entsprechend zu informieren. Die ganze Thematik „Kurtaxen-Reglement“ hat in den letzten Wochen einiges ausgelöst.

Bereits am Informationsanlass am Karfreitag-Abend haben wir Sie kurz über den Prozess informiert und damals auch mitgeteilt, dass wir Sie zu einem weiteren Info-Anlass einladen werden. Leider hat sich dieser in der Zeitachse nach hinten verschoben.

Nichts desto trotz informieren wir Sie heute über das neue Kurtaxen-Reglement. Dieser Infoanlass ist gesetzlich verankert und im Prozess-Ablauf ein MUSS. Sämtliche involvierten Parteien müssen von Gesetzes wegen gehört und einbezogen werden.

Seit dem Versand der Unterlagen und damit dem Start der sogenannten Vernehmlassung, haben wir ein paar wenige Rückmeldungen erhalten. In diesen Rückmeldungen waren verschiedene Vorschläge enthalten, welche wir nach Abschluss der Vernehmlassung intensiv diskutieren und evtl. übernehmen werden. Dies wird in der Arbeitsgruppe geschehen.

Ich bin überzeugt, wenn wir mit Respekt und Verantwortung die kommenden Aufgaben in Angriff nehmen, werden wir gemeinsam viel erreichen. Dazu braucht es Verständnis, Respekt und den nötigen Willen, allenfalls Kompromisse einzugehen.

In den letzten Wochen war das neue Kurtaxenreglement oftmals Diskussionsthema. Viele Rückmeldungen waren positiv und geben mir Mut, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Einige Rückmeldungen jedoch haben bei mir auch Nachdenklichkeit ausgelöst. Ich musste feststellen, dass bei einigen Besitzern der Grund dieser neuen Tourismusfinanzierung nicht klar ist.

Warum aber sollen oder müssen wir die Finanzierung neu aufstellen und warum wählen wir den „Pauschalisierungs-Weg“? Dazu einige Gründe:

1. Vergangenheit – wie lief es bis vor 15 – 20 Jahren
 2. Gegenwart – wie sah es die letzten 10- 15 Jahren aus
 3. Zukunft – wie soll es in 10 – 15 Jahren aussehen
 4. Alle im selben Boot
 5. Strukturwandel
-
1. Als der Tourismus Mitte/Ende der 1980-er Jahre seinen Höhepunkt erlebte, schien alles „im Butter“ zu sein. Die Bergregionen waren allseits beliebt, unsere europäischen Nachbarn konnten noch günstig Ferien in der Schweiz machen, weil die Einheitswährung noch nicht da war und weil es „in“ war, in der Schweiz Ferien zu machen. Bellwald mauserte sich zu einer beliebten Tourismusstation, welcher aber einige Tourismusinfrastrukturen fehlten und die vorhandenen Infrastrukturen waren in die Jahre gekommen und funktionieren nicht mehr so, wie sie sollten. Aber das Verhältnis von vermieteten und nicht vermieteten Objekten hielt sich fast die Waage. Auch die Verteilung zwischen Sommer und Winter war fast ausgeglichen. Die Übernachtungszahlen stiegen von Jahr zu Jahr und niemand machte sich aufgrund der Entwicklung grosse Gedanken über die Finanzierung und die Kurtaxe.

2. Gegen Ende der 1990-er Jahre drehte der Wind langsam aber stetig. Bergferien waren auf einmal nicht mehr so hipp. Lieber nutzten die Leute die „all inclusive“ Angebote in Italien, Spanien, Türkei, usw. und die Preise gerieten zunehmend unter Druck. Dies führte oder führt soweit, dass Sie heute für knapp Fr. 500.00 pro Person und Woche ans Mittelmeer in die Ferien fliegen können – alles inklusive! Sogar mit Schönwettergarantie!! Als mit der Jahrtausendwende auch noch der „T-Euro“ eingeführt wurde und das restliche Europa in einem „Einheitsbrei“ vereint wurde, galt die Schweiz als zu teuer und als zu unattraktiv. Unsere europäischen Nachbarn (vor allem Deutschland und Benelux) verbringen länger wie mehr ihre Ferien in Österreich, Italien oder Spanien. Weiter kommt hinzu, dass noch immer einige Tourismusinfrastrukturen nicht auf dem neusten Stand sind. In diesen Jahren musste eine Stagnation der Übernachtungen zur Kenntnis genommen werden – dies obwohl bedeutend mehr Fremdenbetten zur Verfügung standen. In diesen Jahren machte man sich auch vermehrt Gedanken über die Kurtaxe und das Controlling der Abrechnung. Man spricht hier von einer Dunkelziffer von 15 – 20 % an Kurtaxengelder, die nicht abgerechnet wurden. Eine stolze Zahl, wenn man bedenkt, dass die abgerechneten Kurtaxen die Grösse von ca. Fr. 300'000.00 erreicht haben.
3. In den letzten Jahren wurde in Bellwald sehr viel in die touristische Grundinfrastruktur investiert. Angefangen beim Kinderspielplatz, 4-er Sessellift Golden Rabbit, Bocciabahn, Märliweg, Hasennest, Funpark, Bikepark (inkl. Pumptrack), Hängebrücke Fürgangen, usw. Alle Partner – von den Bellwald Sportbahnen AG, über die Genossenschaft zur Förderung der touristischen Infrastruktur, über Bellwald Tourismus, der Schneesportschule bis hin zur Gemeinde (und nicht zu vergessen die vielen gut gesinnten privaten Sponsoren und Donatoren), haben in den letzten Jahren viele wichtige und attraktive Projekte umgesetzt. Ich persönlich bin davon überzeugt, dass nicht sehr viele Tourismusstationen in der Grösse von Bellwald, eine solch umfangreiche und gute Infrastruktur ausweisen können. In diesen Jahren wuchs auch der Druck auf die Regierung des Kantons Wallis, endlich ein zukunftsorientiertes Tourismusgesetz (ähnlich wie in Österreich und Südtirol) einzuführen. Im zweiten Anlauf wurde das jetzt gültige Tourismusgesetz angenommen. Damit wurden die Leitplanken für eine moderne Finanzierungsgrundlage geschaffen.
4. Nun sind wir an einem Punkt angelangt, wo es jeden einzelnen von Ihnen und uns braucht. Wir alle sitzen im selben Boot. Für uns alle bedeutet Bellwald mehr oder weniger auch Heimat. Für die einen ist Bellwald Wohn- und Arbeitsort – für andere ist Bellwald der Erholungs- und Wohlfühlort. Dies gilt es zu bewahren und weiterzuentwickeln. Damit die gesamte Infrastruktur aufrechterhalten und punktuell verbessert werden kann, kommen wir nicht drum herum, die Finanzierung auf neue Beine zu stellen, resp. neue Modelle zu finden. Mit der Neugestaltung des Tourismusgesetzes des Kantons Wallis, hat das Parlament diese Möglichkeiten geschaffen. Mit der Pauschalisierung der Kurtaxen werden alle Besitzer gleich gestellt. Jeder muss seinen Beitrag leisten und kann auf der anderen Seite von attraktiven Leistungen profitieren. Ohne dieses neue Instrument müssten wir in der Zukunft schmerzhaft Einschränkungen hinnehmen. Ich bin mir nicht sicher, ob wir z.B. den Sommerbetrieb der Sportbahnen noch gewährleisten könnten und ob die Sport- und Freizeitanlagen mit einem so umfangreichen Angebot weitergeführt werden könnten. Oder ob der Skibus im Winter mit demselben Fahrplan geführt werden könnte und ob einige andere Angebote aufrechterhalten werden könnten. Die neue Kurtaxen-Pauschalisierung hilft dabei, bestehende Infrastrukturen weiterzuführen und neue zu schaffen. Denn nichts ist im Tourismus steter als der Wandel.
5. Weiter befinden wir uns in einem sehr schnelllebigen Strukturwandel. Was gestern noch super war und gut funktionierte, ist morgen bereits überholt und nicht mehr up to date. Der Tourismusmarkt ist zu einem Verdrängungsmarkt geworden. Langsam aber sicher schwappt die „Geiz ist geil“ Mentalität auch in die Schweiz über. Immer mehr Leistungen zu einem günstigeren Preis sind heute die Devise. Jeder muss mehr bringen und darf dafür weniger verlangen, ansonsten wird er vom Markt verdrängt. Wir müssen uns bald täglich oder wöchentlich neu erfinden und sind so den „Launen“ der grossen Tourismusplayer ausgesetzt. Auch wenn Bellwald nach aussen als idyllisch, verschlafen und als Geheimtipp gilt, laufen

hinter den Kulissen Szenarien ab, als wären wir eine Weltdestination. Wer im Tourismus nicht mit der Zeit geht – verschwindet von der Bildfläche. Wir sind auf Gedeih und Verderb dem globalen Markt ausgeliefert, ob wir wollen oder nicht! Dies gilt es auch beim Finanzierungsmodell zu berücksichtigen und dementsprechend umzusetzen.

Das nur einige Gedanken zum Einstieg. Vielleicht blenden wir noch einmal einige Wochen zurück. An der Infoveranstaltung vom Karfreitag wurden Sie umfangreich informiert. Damals haben wir offiziell mitgeteilt, dass Bellwald sich für die Zweitwohnungsbesitzer öffnen will und bereit ist, den Vorstand von Bellwald Tourismus „umzubauen“. Wir haben angeregt und den Wunsch geäußert, dass ein Zweitwohnungsverein oder eine Zweitwohnungs-IG gegründet werden sollte.

Bereits 10 Tage nach der Veranstaltung wurde der Zweitwohnungsverein „BellwaldPlus“ gegründet. Ein wichtiger Partner in den zukünftigen Diskussionen und Umsetzungen. Und um hier Klarheit zu schaffen – die Gemeinde war und ist in keiner Weise involviert. Sie ist weder Mitglied, noch leistet sie irgendwelche Beiträge. BellwaldPlus ist ein unabhängiger, neutraler Verein.

Auf der anderen Seite gibt es die IG Zweitwohnungen Goms, welche viele Emotionen und Diskussionen geschürt hat. Leider nicht immer mit der 100 %-tigen Wahrheit. Dies finde ich persönlich schade, wenn man mit solchen „Mitteln“ gegen die Gommer Gemeinden und damit die öffentliche Hand „kämpft“. Ich würde es viel mehr begrüßen, wenn man den Weg der Diskussion und Lösungsfindung eingeschlagen hätte, als mit verschiedenen Falschaussagen in Newslettern, usw. Stimmung zu machen. Nun, leider können wir dies nicht beeinflussen. Bis heute hat sich niemand vom Vorstand dieser IG darum bemüht, das Gespräch zu suchen.